

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier
www.ka-news.de
www.bruchsal-net.de
www.bruchsal.org.de
Bruchsaler Woche

○
✗
○
○
○
○
○
○
○

Datum: 13.01.2012

IG Metall gegen Rente mit 67

Bretten/Bruchsal (BNN). Die IG Metall Bruchsal-Bretten hat ihre Ablehnung der Rente mit 67 bekräftigt und angesichts des Streits in der Bundesregierung die Überprüfung der Anhebung der Altersgrenze gefordert. In einer Mitteilung der Gewerkschaft heißt es: „Die Bundesregierung ist gefordert, eine ehrliche Bilanz der Chancen älterer Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt auf den Tisch zu legen. Solange muss die Rente mit 67 ausgesetzt werden. Der bayerische Ministerpräsident Seehofer muss jetzt zeigen, dass er nicht nur brüllt, sondern auch handelt“, forderte Eberhard Schneider, Erster Bevollmächtigter der IG Metall.

Seit langem sei bekannt, dass nur ein geringer Teil der Beschäftigten es heute gesund bis zur Rente schaffe. Zudem hätten Ältere nach wie vor kaum Chancen auf eine reguläre Beschäftigung. Deshalb sei die Anhebung der Altersgrenze für den

„Nichts anderes als eine faktische Rentenkürzung“

Renteneintritt nichts anderes als eine faktische Rentenkürzung. „Wir brauchen altersgerechte Arbeitsplätze und neue Möglichkeiten für einen fairen Altersausstieg. Nur so kann verhindert werden, dass der demografische Wandel zur unzumutbaren sozialen und gesundheitlichen Belastung wird“, sagte Schneider.

Statt einer starren Altersgrenze müssten im Rentenrecht Ausstiegsoptionen für die Beschäftigten eröffnet werden, die am Ende eines langen Arbeitslebens nicht mehr können. Dazu gehörten nach Ansicht der Gewerkschaft etwa ein abschlagsfreier Rentenzugang nach 45 Versicherungsjahren und nach 40 Versicherungsjahren ab dem 60. Lebensjahr, eine neue Altersteilzeit und ein verbesserter Zugang zur Erwerbsminderungsrente. Die IG Metall Bruchsal-Bretten werde mit Nachdruck für Konzepte eines flexiblen Altersübergangs werben.

Kritik übte Schneider an den Arbeitgebern. „Sie beklatschen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit und leisten viel zu wenig, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.“ Das sei nicht akzeptabel. Die IG Metall werde die Arbeitgeber nicht aus ihrer Verantwortung für altersgerechte Arbeitsplätze in den Betrieben entlassen.